



Ob beim Stadtteiffest wie am 27. Juni oder zu anderen Gelegenheiten, für die Kleinen wird viel geboten. Und die Feste haben großen Zulauf. Schließlich ist der Sonnenberg einer der jüngsten Stadtteile von Chemnitz. Fotos: Hellfried Malech

Wir leben in einem jungen Stadtteil

Das Durchschnittsalter der Sonnenberger ist genau 40 Jahre und damit weitaus jünger als der Chemnitzer Durchschnitt, der bei knapp 47 Jahren liegt. Was gibt es noch für Fakten und Zahlen zum Wohnen?

Unser Stadtteil gehört zusammen mit dem Lutherviertel (39 Jahre) und Hilbersdorf (41 Jahre) zu den drei jüngsten Stadtteilen in Chemnitz. Lediglich 16 % der Bewohner des Sonnenbergs sind Rentner (Chemnitz gesamt 27 %). Die benachbarten Stadtteile Gablenz (51,5 J.), Yorckgebiet (58 J.), Lutherviertel und Zentrum (45 J.) sind alle deutlich älter. Generell kann für Chemnitz festgehalten werden, dass gründerzeitliche Altbauviertel wie der Sonnenberg oder der Kaßberg vorwiegend jüngere Bewohner aufweisen, während Plattenbaugebiete tendenziell eher älteren Menschen eine Heimat bieten.

Wie dicht ist der Sonnenberg bewohnt?

Der Sonnenberg gehört trotz seiner geringen Grundfläche von 2,24 Quadratkilometern km² zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen von Chemnitz. Mit 14.248 Einwohnern rangiert er hinter dem Kaßberg und Gablenz unter den 39 Chemnitzer Stadtteilen an dritter Stelle. Knapp 6.400 Sonnenberger wohnen auf einem Quadratkilometer – nur Kaßberg und Lutherviertel sind noch dichter bewohnt. .

Seit 2011 steigt die Zahl

Die Bevölkerungsentwicklung war seit der Wiedervereinigung wechselvoll. Lebten 1991 noch mehr als 20.400 Menschen auf dem Sonnenberg, so sank diese Zahl über die Werte 16.000 (2000), 15.000 (2003) bis unter die Marke von 14.000 im Jahr 2009. Den historischen Tiefstand erreichte der Sonnenberg dabei im Jahr 2010 mit ca. 13.850 Einwohnern. Seit 2011 steigt die Zahl wieder, wie auch die Gesamteinwohnerzahl von Chemnitz.

Mehr Kinderwagen

Das liegt vor allem an den Geburten. 2009 bis 2013 wurden im Stadtteil 869 Kinder geboren (ca. 175 pro Jahr), während nur 575 Menschen starben (ca. 115 pro Jahr). Dieser Geburtenüberschuss ist der höchste in der Stadt Chemnitz, wo jährlich ca. 2.000 Kinder geboren und ca. 3.200 Menschen sterben. Der Sonnenberg ist einer von lediglich sieben Stadtteilen, die einen Geburtenüberschuss verzeichnen können.

Als zweite Säule des Bevölkerungsgewinns in den letzten Jahren erweist sich die Zuwanderung aus anderen Städten und

Ausgabe 2/2015

Wer war Wissmann? 2
Wohnhäuser schön saniert 3



Bewerben „Grüne Oase“ 4
Barrieren beseitigen 5
SWF e. V. feiert 25. 6
Besuch bei Prof. Dietel 7
Flüchtlinge 8
95 Jahre CPSV 9
EDEKA zu - Netto baut 10
Büro Richter 10
Sommerrätsel 11
Wann? Was? Wo? 12

Gemeinden auf den Sonnenberg. In den Jahren 2012 und 2013 bspw. zogen mehr als 1.800 Menschen auf den Sonnenberg – während nur leicht mehr als 1.500 Sonnenberger aus Chemnitz wegzogen.

1,75-Personen-Haushalt

Die 14.250 Einwohner des Sonnenbergs – so hat es die Statistikstelle der Stadt Chemnitz mit Hilfe des Verfahrens der „Haushaltgenerierung“ ermittelt – verteilen sich auf 8.200 Haushalte. Der durchschnittliche Haushalt wird rechnerisch von 1,75 Personen bewohnt – dieser Wert ist minimal niedriger als der Gesamtwert von Chemnitz, der bei 1,85 liegt. Konkret wohnen in 55 % der Haushalte eine Person, in 27 % zwei Personen und in 19 % drei oder mehr Personen.

Ein Drittel der Wohnungen steht leer

Das von der Stadt Chemnitz geführte und regelmäßig aktualisierte Wohngebäuderegister zeigt für den Sonnenberg ca. 11.800 Wohnungen, die sich in 1.175 Wohngebäuden befinden.

Zieht man von der Anzahl aller Wohnungen die Anzahl der Haushalte ab, so kann näherungsweise der Wohnungsleerstand auf dem Sonnenberg ermittelt werden.

Dieser beträgt ungefähr 3.600 Wohnungen (11.800 Wohnung abzüglich 8.200 Haushalte = 3.600 Wohnungen = 30 %).

Viele dieser leer stehenden Wohnungen sind jedoch gar nicht marktaktiv, d. h. sie stehen dem Wohnungsmarkt nicht zur Verfügung, da sie sich in unsanierten Gebäuden befinden und seit 1990 (noch) nicht auf ein zeitgemäßes Niveau modernisiert worden. Umfangreiche Rückbaumaßnahmen in den letzten 10 Jahren haben dazu beigetragen, dass der Leerstand verringert werden konnten. 2003 etwa zählte das



Ulrich Weiser zeigt seine Wohnungsmarkt-Studien im Besprechungsraum des Coworking-Space KabinettStückchen an der Zietenstraße, wo er sein Büro hat.

Wohngebäuderegister auf dem Sonnenberg noch mehr als 13.300 Wohnungen – 1.500 mehr als heute.

Günstig wohnen in der Großstadt

Einhergehend mit dem hohen Leerstand sind die Mieten auf dem Sonnenberg gering. Sie zählen zu den günstigsten von ganz Chemnitz.

Durchschnittlich liegen die Mietpreise für angebotene Wohnungen bei 4, 50 € pro Quadratmeter – 10 % unter dem Chemnitzer Mittelwert (ca. 4,85 €/m²), der seinerseits wiederum zu den günstigsten unter Deutschlands Großstädten zählt.

- Stand aller Daten 31.12. 2013

Ulrich Weiser, FOG-Institut für Markt- und Meinungsforschung

Danke für den Text! Weiser hat mit seinem Institut auch das Umzugsverhalten untersucht. Dazu später mehr.

Schulen renoviert

Kaum wieder zu erkennen sind die sanierten Schulen auf dem Sonnenberg. Seit zwei Jahren hat die Stadt mit Hilfe von Landesmitteln die Georg-Weerth-Schule sowie den gemeinsamen Komplex von Grundschule Sonnenberg, Pestalozzi-Förderzentrum und Sporthalle erneuert. Schüler und Lehrer lernten auf einer Baustelle.

Im Frühjahr waren Grund- und Förderschule fertig, Fassade, Dach, Trockenlegung und Sanitärbereich waren wie bei den anderen Schulen wichtige Verbesserungen.

Ende Juni feierte die Oberschule mit einem Schulfest die Fertigstellung. Zahlreiche Abgeordnete waren der Einladung gefolgt. Bei einem Rundgang informierten sie sich über das Erreichte und weiteren Sanierungsbedarf an Fußböden und Wänden. Jeweils etwa 2,5 Millionen Euro waren für die drei Schulen eingepplant.



Grundschule Sonnenberg und Pestalozzi-Förderzentrum im April 2015 Foto: Roßberg

Wer war Hermann von Wissmann?

Nachdem der Bundestag der Verurteilung des Völkermordes an den Armeniern 1915 mit Mehrheit seine Zustimmung erteilte, reift die Zeit, auch einmal die deutsche Kolonialgeschichte offen zu legen.

Auf Empfehlung des Deutschen Städte-tages 1913 wurde in Chemnitz-Gablenz, dem Teil, der heute zum Sonnenberg gehört ist, eine Straße nach dem „kolonialen Helden“ Hermann von Wissmann (1853-1905) benannt.

Die Wissmannstraße wurde Anfang der Zwanziger Jahre durch einen attraktiven Wohnkomplex überbaut, welcher dann den Namen des heute vor allen in den alten Bundesländern umstrittenen Vertreters kaiserlicher Kolonialpolitik erhielt – der Wissmannhof.

Welche Rolle spielte Herrmann von Wissmann? 1888 wurde ihm als Reichskommissar die Aufgabe übertragen, eine Polizeitruppe aufzubauen und die militärischen

Operationen in Ostafrika zu befehligen. „Die Wissmann-Truppe“ bestand dabei aus Askari (einheimische Soldaten oder Polizisten in den Kolonialtruppen der europäischen Mächte) und war maßgeblich an der Niederschlagung von Aufständen der Einheimischen beteiligt.

1909 wurde für Wissmann in Daressalam ein Denkmal errichtet, das ihn als „Herrn über Afrika und die Afrikaner“ präsentierte. Das Denkmal wurde von Großbritannien an Deutschland zurückgegeben, wo es ab 1922 in Hamburg aufgestellt und der Wissmann-Kult zum Symbol des Kolonialrevisionismus wurde.

In Hamburg zum Beispiel wurde 1968 das Wissmann-Denkmal, welches vor der Hanseatischen Universität stand, von Studenten vom Sockel gestürzt und danach in einem Keller eingelagert.

Am 22. Dezember 2012 beschloss die Bezirksversammlung Hamburg-Wandsbek einstimmig die Umbenennung der



Wissmann-Denkmal bei einer Kunstaktion in Hamburg Quelle: ccc

Wissmannstraße, um sich von den Verbrechen des deutschen Kolonialismus zu distanzieren, der die natürlichen Ressourcen gnadenlos ausbeutete, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung.

Wolfgang Bausch

„Mein Stolz ist, dass es schön aussieht“

Ein sommerlicher Vormittag. Auf der einen Seite prangt das Grün des Lessingplatzes, auf der anderen Seite packen Arbeiter ein Baugerüst zusammen. Einer erledigt sorgsam die letzten Pinselstriche an dem Eckhaus Markusstraße. Ein grauhaariger Mann schaut zu. Ein Nachbar? Nein, Marco Ravo ist der Besitzer der „Ravo Immobilien“, die an verschiedenen Stellen mit Werbeanern „energetisch sanierte Altbauten“ anbieten.

Auch das orangefarbene Eckhaus schräg gegenüber an der Sebastian-Bach-Straße hatte er aus jahrzehntelangem Leerstand erlöst.

Die Nummer 4 ist ein gründerzeitliches Schmuckstück, das immer wieder bewundernde Blicke auf sich zieht – zur Freude von Marco Ravo. „Da, die machen mir Komplimente“, sagt er, als ein junges Pärchen in Schwarz im Vorübergehen mit Blick auf das sanierte Haus Worte wechselt.

Aus Italien war er vor dreißig Jahren nach Dresden gekommen, erzählt er, und hätte aus Freude an alten Gebäuden mit der Sanierung begonnen. Erst in Dresden und Freital, wo sein Firmensitz ist, inzwischen vor allem in Chemnitz, weil dort die Ankaufspreise noch nicht so hoch sind.

Auf dem Sonnenberg hat er nur diese zwei Objekte, weil das Mietklientel fehle, aber es verbessere sich, schätzt der 55-Jährige. Für das neue Haus sind schon Mietverträge abgeschlossen. Seit vier Jahren gehört es ihm, wurde als Lager und Bau-



Marco Ravo vor dem Haus Lessingplatz 4. Ab September wird es neu bezogen.

arbeiterwohnung genutzt. Zwei Monate dauerte die Sanierung von Dach, Fassade und Fenstern. Bis September soll alles fertig sein. Die betagte Alteigentümerin, deren Elternhaus es war, wohnt in der Umgebung und will dann vorbeikommen.

Auch die Stuckdecke und die Gemälde im Eingang werden sorgsam restauriert. Oben im Giebel neben der wieder bunt ge-

malten Sonne steht der Name „Casa Sophia“. Das sei der Name seiner Tochter, verrät er. Er gebe sich so viel Mühe, kümmere sich um jedes Detail, da wolle er sich auch verewigen, wünscht er. „Mein Stolz ist, dass es schön aussieht.“ Und bedankt sich beim Chemnitzer Amt für Denkmalschutz, das ihn sehr gut unterstützt habe.

wey

Südlicher Sonnenberg: Plattenbauten werden weiter saniert



Wohnblock Tschairowskistraße 44

Ab August will die GGG die beiden Wohnblocks Fürstenstraße 42 - 48a und Tschairowskistraße 44 a-e um ein bis zwei Etagen zurückbauen und sanieren. Die verbliebenen Mieter müssen dabei nicht ausziehen. Geplant sind der Anbau von Balkons, die komplette Erneuerung der Haustechnik sowie die Gestaltung der Fassade.

Von den derzeit 122 Wohnungen bleiben nach dem Teilrückbau 105 Wohnungen bestehen, die ab 4,10 pro Quadratmeter vermietet werden. Kosten in Höhe von 2,4 Mio. Euro sind eingeplant. Mit der Sanierung ihrer letzten Plattenbauten schließt die GGG ihr Modernisierungsprogramm im südlichen Sonnenberg ab.

Weiter will sie ab September die beiden Altbauhäuser Pestalozzistraße 16 und 20 für rund 1,1 Mio. Euro sanieren. Grundrisse werden verändert, die Haustechnik und Fenster erneuert sowie die Fassade gestaltet. Geplant sind insgesamt 17 Wohnungen, die für Mieten ab 4 Euro pro Quadratmeter angeboten werden.

SWG feierte mit 1000 Gästen

Die Sächsische Wohnungsbaugenossenschaft, zweiter Großvermieter auf dem Südlichen Sonnenberg, hat hier jetzt die größten Sanierungsmaßnahmen ihrer Geschichte abgeschlossen. Seit 2006 wurden



Hochbetrieb beim SWG-Mieterfest

mehr als 20 Millionen Euro verbaut. Sieben Wohnblöcke wurden zu Gunsten der „Bunten Gärten“ abgerissen. Viele Mehrgeschossiger wurden um ein bis zwei Stockwerke reduziert. An den hohen Häusern wurden Aufzüge angebaut. Die meisten Wohnungen haben jetzt einen Balkon.

Fahrzeugelektrik

Was passiert mit der Fabrik-Ruine auf der Humboldthöhe? Diese Frage ist ein Dauerthema in Einwohnerversammlungen. Alle Pläne etwa für ein Sonnenberg-Center Anfang der 90er Jahre waren gescheitert. Jetzt soll die alte Fahrzeugelektrik abgerissen werden. Ein Investor plant auf der Fläche 13 jeweils etwa 800 Quadratmeter große Grundstücke für Einfamilienhäuser. An der Fürstenstraße soll ein Neubau für Betreutes Wohnen entstehen.

Jürgen Eichhorn von der AG Sonnenberg-Geschichte erinnert an die glanzvolle Gründerzeit. Der Firmengründer August Hermann Riemann startete mit einer kleinen Werkstatt in Leistners Fabrik – das Gebäude in der heutigen Tschairowskistraße, das nach langem Leerstand jetzt für den neuen Netto-Supermarkt abgerissen wurde. 1888 begann er mit der Produktion von Fahrradlampen und 1902 mit Autoscheinwerfern. In der Fahrzeugbeleuchtung wurde er Marktführer. 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel erhielt er den Grand Prix. Da war die gemietete Werkstatt schon lange zu klein, die Firma Riemann baute peu à peu bis in die 20er Jahre hinein die heutigen Gebäude auf. Der Turm beherbergt die Aufzugsanlage.

In den Jahren der Kriegsproduktion des Dritten Reiches erreichte das Geschäft seinen Höhepunkt, denn Fahrzeuglampen und Signaleinrichtungen wurden in großen Stückzahlen für die Militärfahrzeuge benötigt. Als „Kriegsverdiener“ wurden die Besitzer enteignet. In der VEB Fahrzeugelektrik Karl-Marx-Stadt wurden neben anderen Produkten vor allem Scheinwerfer und Zündanlagen für Kraftfahrzeuge gefertigt. In der Gesamtheit mit Zweigwerken gab der Betrieb etwa 1.500 Menschen Arbeit, bis 1992 das endgültige Aus kam.

Wettbewerb Grüne Oase

Im Spätsommer wird es zum 5. Mal entschieden, wer die schönsten Oasen geschaffen und damit eine Prämie verdient hat. Machen Sie mit! Bewerben Sie sich mit einem Bild oder mit Ihren Kontaktdaten. Oder schlagen Sie Ihre Nachbarn vor. Bei der Preisverleihung im August sehen Sie selber, wie viele Oasen unseren Sonnenberg reich schmücken.

Ihre Gemeinwesenkoordinatorin
Hanna Remestvenska
Büro im Café International
Uhlandstraße 23
09130 Chemnitz
Telefon 401 96 93 zur Sprechzeit dienstags 10-12 Uhr
E-Mail: gwk-sobe@caritas-chemnitz.de

Broschüre zum Sonnenberg-Nord



Zu dem städtebaulichen Rahmenplan für den nördlichen Sonnenberg veröffentlichte die Stadt Chemnitz eine neue Informationsbroschüre. Sie fasst die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und Planung zusammen.

Das achtseitige Heft liegt ab sofort im Bürgerzentrum Sonnenstraße 35 sowie im Technischen Rathaus Annaberger Straße 89 aus und ist auf www.chemnitz.de und www.sonnenberg-online.de als Download verfügbar.

Die Rahmenplanung schlägt rund 20 Maßnahmen und Projekte vor und zeichnet in vier Handlungsfeldern ein exemplarisches Bild der zukünftigen Sonnenberger Stadtteilentwicklung.

Karten, Luftbilder, Fotos und Grafiken machen die Planung anschaulich.

„Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!“ sagt Thomas Mehlhorn, als Sachbearbeiter Städtebauliche Planung für den Sonnenberg zuständig.

Grüne Oasen werden prämiert



Wettbewerb auf dem Sonnenberg

*Sie pflegen liebevoll einen Vorgarten?
Ihr Balkon – eine blühende Augenweide?
Der Hinterhof – kleines Naturparadies?
Eine öde Stelle – durch Sie schön gemacht?
Sie bepflanzen eine Baumscheibe?
Kontaktieren Sie uns bis 15. August*

Die schönsten Oasen werden prämiert!

Barrieren beseitigen

Auf zwei Rundgängen am 7. Februar und am 12. Mai auf Einladung der „Grünen Stadtteilgruppe“ wurden Stolperfallen im Stadtteil identifiziert. Von der Stadtverwaltung gibt es erste Reaktionen. Was wird verbessert?

230 Schülerinnen und Schüler werden den Neubau der Körperbehindertenschule besuchen, 24 von ihnen bleiben dort die ganze Woche über im Internat. Wegen einem fehlerhaften Estrich muss zwar der ganze Umzug in letzter Minute von den Sommerauf die nächsten Winterferien verschoben werden. Aber so bleibt mehr Zeit für das Umfeld. Denn damit Rollifahrer und andere Gehbehinderte auch ohne Hilfe das Gelände verlassen können, zum Einkaufen, zum Bus oder in den Club Heinrich, ist noch viel zu tun.

Zwei wichtige Punkte sind geklärt: Der Gehweg entlang des Geländes wird auf jeden Fall glatt asphaltiert, wie Ralph Neubert, Bauleiter Straßeninstandsetzung, mitteilte. Dazu konnte das Amt einen separaten Bauvertrag mit der Firma abschließen, die sowieso für Leitungsverlegungen die Strecke aufgerissen hatte.

Ampel wird aufgestellt

Oberhalb der Münchener Straße bei der Heinrich-Schütz-Straße 102 wird eine Querungsfurt mit Bedarfsampel aufgestellt. Er erklärt: „Die Furt erhält sowohl eine Nullabsenkung für Rollstuhlfahrer als auch einen Spezialbord mit 6 cm Anschlag, um Blinden und Sehbehinderten das Auffinden des Fahrbahnrandes mit dem Taststock zu erleichtern.“ Die Bushaltestellen werden barrierefrei gestaltet, die stadtauswärts wird zur Ampel hin verlegt.

Offene Punkte

Damit sind zwei wichtige Punkte geklärt. Der direkte Weg aus dem Internatsgebäude führt allerdings zur Yorckstraße. Zum Döner-Imbiss oder Ärztehaus müssten alle einen Umweg machen, die einen gesicherten Überweg brauchen. Und wird der Abbiegerverkehr durch Schule und Stadion nicht noch zunehmen?

Die Besucher des Clubs Heinrich hoffen schon lange, dass auch der schadhafte Gehweg auf der anderen Straßenseite erneuert wird. Die Gruppe mit Stadtrat Bernhard Herrmann wird diese Wünsche weiter verfolgen. Ralf Neubert betonte, dass die Haushaltsmittel nur für ein Drittel des Bedarfs reichen und die Priorität auf der Beseitigung von Unfallgefahren liege.

Lessingplatz wird barrierefrei

Eine Liste aus den vorherigen Begehungen wurde jetzt vom Tiefbauamt geprüft. Ergebnisse sind unter anderem:

Die Schlaglochpisten rund um den Lessingplatz und die Sebastian-Bach-Straße werden vielleicht noch 2015 neu asphaltiert.



Hier testete die Tourgruppe - mit Kay Uhrig, Leiter Ambulante Behindertenhilfe Stadtmission Chemnitz (ganz links) und Stadtrat Bernhard Herrmann (Mitte) - wie Internatsschülerin Justine Beyrich im Rollstuhl, ihr Mitschüler Dominik Malinowski (neben ihr) und andere künftig die Heinrich-Schütz-Straße überqueren können. Dabei waren unter anderen auch Stadtteilmanagerin Elke Koch, Internatsleiterin Karla Lämme, Rollstuhlfahrerin Nele Marie März, Wolke WG Sonnenstraße, Julia Wunsch, Vorsitzende des Behindertenbeirats.
Foto: Hellfried Malech

tiert. Im Anschluss werden die Bordsteine rund um den Platz abgesenkt, wie schon Nele Marie März vor einem Jahr moniert hatte. Falls es 2015 nicht mehr klappt, dann werden provisorisch Asphaltkeile angebracht – so wie inzwischen an der Querung Umlandstraße / Fürstenstraße.



Gehweg Fürstenstraße Foto: Katrin Pritscha

Der besonders kaputte Gehweg entlang der Altbauten an der Fürstenstraße zwischen Zietenstraße und Tschakowskistraße wird erneuert, möglicherweise asphaltiert.

Wie die gegenüberliegende Seite. Aufgeschoben wird das, wenn für eine baldige Sanierung der verkauften Häuser Nr. 49 bis Nr. 51 sowieso der Weg aufgerissen wird. Die welligen Kopfsteinpflaster der Einfahrten zu reparieren ist Pflicht der Hausbesitzer, sie werden angeschrieben.

Zu viele Absperrpoller

Wo die Wurzeln eines Baums am Gehweg unterhalb der Markuskirche die Platten gefährlich hochgehoben haben, wird die Stelle eventuell mit Schotter belegt.

Die im Februar bemängelten Ablaufgitter im Boden zwischen Martin- und Markusstraße scheinen inzwischen frisch verschraubt zu sein, so dass schmale Reifen oder Gehstöcke nicht mehr hängenbleiben. Auch die „flachliegenden Poller“ neben dem Parkhaus Hainstraße wurden offensichtlich repariert.

Allerdings sind manche Poller dort und auf der Zufahrt von der Markus- auf die Sonnenstraße her schlicht entbehrlich und könnten entfernt werden.

Katharina Weyandt
- Grüne Stadtteilgruppe

SWF e. V. ist 25

Am Freitag, den 28. August, ab 15 Uhr feiert der SWF e.V. sein 25-jähriges Jubiläum mit einem Familienfest im Kinder- und Jugendhaus Substanz, Heinrich-Schütz-Straße 47.

Der Verein wurde Anfang 1990, direkt in der Zeit der Friedlichen Revolution, gegründet. Unter der Nummer 4 wurde er beim Amtsgericht Chemnitz eingetragen und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Mitgründer und Vorstandsmitglied Reiner Amme blickt zurück: „Wir kannten uns alle aus dem Glockenkeller, einem Treffpunkt Oppositioneller bei der Stadtmission. Ein Selbsthilfe-Wohnprojekt aus Düsseldorf hat uns bei der Gründung beraten und finanziell geholfen. So konnte Volkmar Zschocke, heute für die Grünen im Landtag, als Geschäftsführer das ‚Selbsthilfe Wohnprojekt Further Straße‘ aufbauen – daher unser Name. In dem Haus Nummer 30 in Nachbarschaft einer Kommune aus DDR-Zeiten, der Richardstraße 5, haben wir ein Café und einen Kinderladen eröffnet und begonnen, Wohnungen auszubauen. Dann hat ein Großinvestor das ganze Gebiet Brühl-Nord übernommen. Wir haben Ersatzgebäude für die Jugendarbeit gekriegt.“

Heute trägt der SWF die Kinder- und Jugendclubs Substanz, Mikado und Bumerang auf dem Sonnenberg und Schulsozialarbeit an vier Schulen.

Bazillenröhre

Die Sanierung der Bazillenröhre lässt weiter auf sich warten. Ende April rief die Mitarbeiterin des Tiefbauamts an, dass aus Haushaltsgründen der veröffentlichte Termin im Mai nicht zu halten sei. Die Freie Presse berichtete am 26. Mai darüber. 100.000 Euro seien für den Tunnel laut Tiefbauamtsleiter Bernd Gregorzyk im städtischen Haushalt reserviert. Im Sommer/Herbst sollen die nächsten Schritte erfolgen.

Neu: ART around

Sebastian Nikolitsch lädt zu künstlerischem Gestalten ein: „Ihr habt am Wochenende noch nichts vor? Ihr liebt es mit verschiedenen Materialien und Medien zu werkeln, zum Beispiel malen, zeichnen, drucken, plastisch gestalten und wisst nicht wo? Dann los: Dank „ART around“ immer Samstags, von 14 bis 18 Uhr im KaffeeSatz!“ Zietenstraße 40.

Termine: 4.7., 11.7., 18.7., 25.7., 1.8. 8.8., 5.8., 22.8., 29.8., 5.9. „Mit freundlicher Unterstützung des Kulturbüros Chemnitz“



Jean Schmiedel, einer der bekanntesten Chemnitzer Künstler, arbeitet auf dem Sonnenberg in der Palmstraße 13. Eckart Roßberg hat ihn zu den Offenen Ateliers Pfingsten 2015 mit der Kamera besucht und war beeindruckt: „Von der Fülle der Arbeiten (großformatige Malerei, Zeichnungen und afrikanische Masken) in seinen Räumen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss wird man fast erschlagen.“

Peterstraße 26: Landwirtschaft in der Stadt



Auch das Imkern war eine Attraktion, als am 27. Mai zum 4. Mal das Projekt im Carré 49 Echke Ehland-/Peterstraße präsentiert wurde. Von ihrem Bienenstock in der Peterstraße 26 schwärmen die Honigsammler zu den Blüten im Stadtteil aus – zum Beispiel in den neuen Gemeinschaftsgärten gegenüber Ecke Hainstraße/Peterstraße. Im Mittelpunkt der Präsentation stand die Test-Aquaponic-Anlage: wie Karpfen-Kacke als Pflanzendünger wirkt, so for-

mulierte es der MDR in seinem Film (Link <https://youtu.be/a8T1KgZzTgw>).

Nachdem das Projekt auch beim Tag der Architektur besucht wurde, ist am Mittwoch, den 19. August, von 14 bis 17 Uhr das Sonnehoffest der nächste öffentliche Termin. Angelika Scheuerls sozialpädagogische Einrichtung Delphin und die Projekte laden ein zu „Hüpfburg, Trekkerfahren, Grillen, Pferdereiten, Fische gucken und Bienen grüßen“.

Besuch bei Künstlern auf dem Sonnenberg: Karl Clauss Dietel (*1934)

Wer?

Dietel ist prominent. Und seit er als erster Formgestalter aus der DDR im Herbst 2014 den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland für sein Lebenswerk erhalten hat, wird noch einmal mehr über ihn geschrieben, werden Filme gedreht. In Sachsen geboren, studierte er nach einer Ausbildung zum Maschinenschlosser an der Ingenieurschule für Kraftfahrzeugbau in Zwickau und an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee.

Seit 1963 ist er freischaffend in Karl-Marx-Stadt / Chemnitz tätig. Er ist kein einsamer Tüftler: Als Honorarprofessor lehrte er an Burg Giebichenstein, leitete vier Jahre die Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg. Als Vizepräsident des Verbands Bildender Künstler trat er 1981 aus Protest gegen Repressalien zurück – um dann in den Wendejahren 1988-1990 als politisch Unbelasteter Präsident des Verbands zu werden und zum Beispiel beim Kulturminister erfolgreich gegen den Abriss der Fassade des Industriemuseums zu intervenieren.

Beziehung zum Sonnenberg?

Heute wohnt und arbeitet er in einem Haus am Zeisigwald, in dem er - in Dachkammern ohne Wasser und Gas - seine Familie gegründet hatte. 1983 konnte er es kaufen. Aber vorher seit 1963 hatte er seine Ateliers auf dem Sonnenberg: Erst im Laden an der Uhlandstraße 25 und dann in einem selbst ausgebauten Pferdestall an der Schüffnerstraße. Trotz Protesten wurde die Häuser an der Schüffnerstraße zu Gunsten der Plattenbauten abgerissen. Dietel pflegte intensive Kontakte zu Künstlerkollegen. So viele wohnen auf dem Sonnenberg, fiel ihm auf, und er regte an, sie in dieser Reihe vorzustellen. Denn der Stadtteil hat in ihm einen treuen Freund, der sich einsetzt. Seine Vorschläge zur Neugestaltung der „Bazillenröhre“ liegen



Dietel kämpfte erfolgreich dafür, dass die Fassade des Industriemuseums nicht abgerissen wurde. Foto: Dietmar Träupmann, Archiv Industriemuseum Chemnitz

mit anderen Anregungen der Bürger bei der Stadtverwaltung, und er wird mit dafür sorgen, dass sie nicht vergessen werden. „Ich zweifle nicht an der Zukunft des Sonnenberg“, betont er.

Wie sieht es im Atelier aus?

Viele grau metallene Hängeregistratur-schränke und Regale, klassische Holz-Rollschränke, ein großer Tisch, unterschiedliche Stühle, manches gebraucht gekauft. Seine Modelle aus Gips und Holz etwa von einem Multifunktionstelefon sind zu sehen. „Hier ist der legendäre Kugellautsprecher, da das Radio RK 88 benutze ich täglich. Und das hier war das erste Digitalradio der DDR“, zeigt er seine Entwürfe



Neben dem großen Tisch steht ein Modellierstand, eine dicke Holzplatte in Arbeitshöhe, auf der er gerade einen Entwurf in Plastilin entwickelt. „Ein Gerät für einen Gartenhersteller aus dem Erzgebirge“, mehr verrät er nicht. Neben dem Fenster hängt die Urkunde des Designpreises im Wechselrahmen.

Ein großes Reißbrett dient als Pinwand, nicht nur für Entwürfe und Ausstellungsplakate, sondern auch für einen Spiegel-Titel „Der verheizte Planet“. „Wenn alle Erdbewohner so leben wie wir, brauchen wir mindestens drei Planeten“, erklärt er und hofft auf die ökologische Gegenbewegung, die sich etwa in Solar-Energie, in Repair-Cafés und dem Trend zu Carsharing zeige.

Welche Kunst gibt es?

Die von Dietel gestalteten Formen stehen in Sammlungen wie der Pinakothek

der Moderne München, im Haus der Geschichte Bonn und natürlich im gerade wieder neu eröffneten Industriemuseum Chemnitz. Und sie sind oder waren in Millionen Haushalten und Werkshallen zu finden: Heliradio, Mokick, Robotron, Erika sind bekannte Marken.

Genau so intensiv erinnert er sich an die sieben neuen Trabi-Modelle, die nicht gebaut wurden - bis dann der Trabi in der alten Form mit einem VW-Viertakt-Motor als „Mumie mit Herzschrittmacher“, wie der Volksmund sagte, keine Chance mehr hatte. Doch auch in der Architektur und Farbgestaltung hat er Bleibendes geschaffen, etwa an der Oper, der Schmidtbank-Passage, an den Bethanien-Kliniken. Ja, nach der Wende habe sich VW seine Modelle nicht einmal richtig angeschaut,

erzählt er. Aber Existenzgründer kamen in Gestaltungsfragen auf ihn zu. Einer für Lasertechnik „gehört heute zu den Weltmarktführern“, bemerkt Dietel stolz: „Hässlichkeit verkauft sich schlecht.“

Vielleicht für die Geschichte noch wichtiger als die konkreten Objekte sind seine Begriffe und Lehren zur Gestaltung. Das Wort „Design“ lehnt er ab. Er verbindet damit das Marketing, das moralische vor das materielle Nutzungsende zu setzen – ein Gerät wie Kleider neu zu kaufen, weil es unmodern aussieht. Nein, Dinge sollten die „fünf großen L“ erfüllen, wie er es in einem Buch beschrieben hat: langlebig, leicht, lüft, lebensfreundlich (ökologisch) und leise.

Katharina Weyandt



*Karl Clauss Dietel beim Kunstgespräch
Fotos: Hellfried Malech*

Nächstes Kunstgespräch

Als nächstes besuchen wir die Künstlerin Irini Mavromatidou am **Mittwoch, 2. September 2015, 19 Uhr** in der Zietenstraße 9.

Brunch und Bauchtanz

Zum Brunchen am Strand mit Bauchtanz und Fotoworkshop lädt der Arbeitskreis „Mädchen und junge Frauen“ Chemnitz am Freitag, den 17. Juli, von 10 bis 15 Uhr ein: „Zusammen mit Euch wollen wir Strand und Sonne genießen.“ Vor Ort wird es unter anderem einen Bauchtanz-Workshop geben und eine Fotoaktion mit der Fotografin Daniela Schleich. Für Leckereien und Getränke ist gesorgt. Mädchen oder Frauen im Alter von 0 bis 25 Jahren sind herzlich eingeladen. Der Eintritt beträgt 1 €. Die Dr.-Wilhelm-André-Gesellschaft e.V. in Chemnitz unterstützt die Veranstaltung.

Anmeldung bis 16. Juli bei Jacqueline Ahnert, Arbeiterwohlfahrt Chemnitz u.U. e. V., Kinder- und Jugendhaus „UK“, Telefon 227026, E-Mail uk@awo-chemnitz.de

Kolorit für Kinder

Kindersachen aus zweiter Hand bietet der Verein „Kolorit e.V.“ in der Augustusburger Str. 31-33, Zi. 205. Erhältlich sind Kleidung, Schuhe, Wäsche, Kinderbücher, Spielzeug. Geöffnet ist Montag, Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung Telefon 2831865, 0176/78761042, 0157/77334671.

Neue Caritas-Kita 2017 in der Sonnenstraße

„Wir brauchen mehr Platz für die Kita“, dieser Wunsch bewegt schon lange die Pfarrgemeinde St. Joseph. In der Pestalozzistraße 33 teilt sich eine städtische Kita das Gebäude mit der Caritas-Kita „Schatzkiste“ mit 26 Plätzen. Pläne, auf dem Grundstück der Josephskirche neu zu bauen, wurden verworfen, weil sie die Kirche baulich verändert hätten. Nun hat der Jugendhilfeausschuss die Übergabe des Objektes Sonnenstraße 42 an den Caritasverband zur Komplettanierung mit anschließender Betreuung einer Kindertagesstätte beschlossen. Ab 2017 ist hier eine integrative Kita mit einer Kapazität von 72 Plätzen für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt geplant. „Wir sind als Katholischer Kindergarten von christlichen Werten geprägt. Wir sind offen für alle Kinder und Familien, mit anderen Glaubensauffassungen, anderen Lebensweisen, Sprachen und Traditionen“ verkündet das regenbogenfarbene gedruckte Leitbild der Caritas-Kitas. Die „Schatzkiste“ war im März 2006 der erste katholische Kindergarten in Chemnitz. Ein zweiter mit 25 Plätzen wird am 24. August auf dem Kaßberg eröffnet.

Flüchtlinge auf dem Sonnenberg



Aus Afghanistan über den Iran sind Nadim (15), Nooria (52), Nassim (62) und Nadima (16) nach Deutschland geflohen, vor den islamistischen Taliban. Seit einem Jahr leben sie in einer kleinen Wohnung auf dem Sonnenberg. Der Vater beteiligt sich beim Stadtteilgarten. Die Kinder besuchen die Georg-Weerth-Schule. Was gefällt ihnen da? „Der Unterricht“ sagt Nadim mit leuchtenden Augen und zählt angefangen mit Mathematik die Fächer auf. Seine Schwester liebt Volleyball. Ihr Berufswunsch ist Polizistin.

Die letzte „Sonnenbergrunde“ im Bürgerzentrum im Mai informierte sich auch über die Flüchtlingsunterbringung.

Maria Köhler vom Sozialamt berichtete, dass in 16 Wohnungen auf dem Sonnenberg Flüchtlinge leben, meist Familien. Interessierte Vermieter können sich melden. GGG-Sprecher Erik Escher erklärte auf Nachfrage der Stadtteilzeitung Ende Juni, dass sieben von 1.300 GGG-Wohnungen auf dem Sonnenberg von Flüchtlingen bewohnt werden. Sie würden im Stadtteil grundsätzlich über den Bestand verstreut untergebracht, so Escher, es sollte nicht ein ganzes Haus dafür verwendet werden.

Hintergrund zum Asylverfahren

Menschen, die in Deutschland Asyl beantragen, werden für die Dauer des Verfahrens auf alle Bundesländer verteilt. - Ob etwa Familienmitglieder schon lange in Deutschland leben und ihnen zur Seite stehen würden, spielt keine Rolle bei der Verteilung.

Sachsen hat eine Quote von 5,14 Prozent. Zuerst werden alle in der Erstaufnahme in Ebersdorf untergebracht.

Dann werden sie auf die Kommunen verteilt. Die Stadt Chemnitz bringt sie in Heimen und dezentral unter, meist in direkt vom Sozialamt angemieteten Wohnungen. Sie werden mit gebrauchten Möbeln eingerichtet. Der Platz pro Person ist auf 6 Quadratmeter begrenzt.

Für ihre soziale Betreuung werden demnächst über die Stadt verteilt zehn Stellen bei freien Trägern eingerichtet, eine Person soll dann für den Sonnenberg zuständig sein.

Ein Erwachsener erhält pro Monat 336,50 Euro nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Kinder und Jugendlicher entsprechend weniger.

Wer möchte helfen?

Wer möchte beim Deutschlernen oder den Kindern bei Schularbeiten helfen? Man kann sich im Bürgerzentrum oder bei Irina Hilbert, Koordinatorin Ehrenamt Asyl im Freiwilligenzentrum der Caritas melden: Telefon 834456 70, E-Mail ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de

Bei allen Fragen zum Thema Asyl hilft das Bürgertelefon unter 4881516, E-Mail buergertelefon@stadt-chemnitz.de



Vor dem Krieg aus Syrien geflohen (von links): Der Schreiner und Bäcker Bader, der Koch Ramadan, Tarek mit Uni-Abschluss in Statistik und Student Mustafa in ihrer WG. „Schnell deutsch lernen“ wünschen sich alle. Sie sorgen sich um ihre Angehörigen im Nahen Osten. Foto: Roßberg

Club Heinrich

Der Club Heinrich feierte am 29. Mai seinen 6. Geburtstag und viele Gäste feierten miteinander ihren Club.

Zur Geburtstagsparty trugen sowohl das Gitarrenensemble der Musikschule der Stadt als auch der Mittwochs-Tagestreff des Clubs bei. Darüber hinaus wurden die Mitmach-Möglichkeiten, wie das Gestalten von Club-Heinrich-Tragetaschen, von den Geburtstagsgästen rege genutzt.

Nach dem Kulturprogramm wartete auf alle der Geburtstagsgrill im Hof des Clubs. Kay Uhrig, Leiter der ambulanten Behindertenhilfe der Stadtmission und Club-Gründer, schaute bei seiner Arbeit am Grill oft in den Himmel: „Wohin mit den zahlreichen Geburtstagsgästen, wenn es jetzt regnen würde?“

In den sechs Jahren des Bestehens des Club Heinrich beteiligten sich viele interessierte und neugierige Besucher am Clubleben und trugen somit zur Verwirklichung der Zielstellung des Clubs bei: Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zur vielseitigen Freizeitgestaltung zu bieten. Gemeinsam Kochen & Essen, Kaffeeklatsch, Bastel- und Sportveranstaltungen und zahlreiche weitere Angebote, die im monatlichen Veranstaltungskalender aufgelistet sind, sorgen für ein lebendiges Clubleben. Mit der Geburtstagsparty geht es in ein neues Jahr, das wieder zahlreiche Angebote für alle Besucher bereithält. Neu wird die Nachbarschaft mit der Körperbehindertenschule, dem Terra-Nova-Campus, sein. „Gern begrüßen wir dann die Internatsbewohner der Schule im Club Heinrich“, sagte die Clubleiterin Evelyn Donath: „Schön wäre es, wenn sie mit eigenen Ideen das Clubleben bereichern würden, unsere Hilfe dabei ist schon eingeplant.“

Wünschen wir dem Club Heinrich der Diakonie Chemnitz viel Erfolg, den behinderten Gästen schöne Stunden der Freizeit. Von den Bewohnern des Sonnenbergs wünschen wir die Unterstützung, die ein lebendiges Clubleben benötigt.

Kontakt: Heinrich-Schütz-Straße 90, Telefon 4951404, E-Mail: club.heinrich@stadtmission-chemnitz.de

Hellfried Malech



Chemnitzer Polizei-Sportverein 95 Jahre alt



Mit einem Fest am 20. Juni wurde das Jubiläum gefeiert. Schauvorführungen verschiedener Sektionen wie Fechten und Kampfsport standen auf dem Programm. *Foto: Hellfried Malech*

An der Forststraße auf dem Sonnenberg bietet der zweitgrößte Sportverein der Stadt seit 95 Jahren viele interessante Sportarten an.

Martin Gilbert, Major der Schutzpolizei im damaligen Polizeipräsidium Chemnitz und 37 seiner Mitstreiter gründeten am 16. August 1920 den Polizeisport-Verein Chemnitz. Bereits im Jahr 1929 war der Sportverein der zweitgrößte in Mittelsachsen.

Am Anfang war der Verein für die Körperertüchtigung der Polizeibediensteten gedacht, öffnete sich aber bald auch für die Bevölkerung. Das ist bis heute so geblieben.

Gegenwärtig gehört der CPSV mit rund 1500 Mitgliedern zu den 20 größten im Freistaat Sachsen.

Der CPSV hat sich insbesondere dem Breiten-, Kinder- und Jugendsport verschrieben. Zirka 650 Kinder und Jugendliche, davon viele mit Migrationshintergrund, treiben in insgesamt 20 Sektionen

Sport. Zu diesen gehören: Asiatische Waffenkünste, Angeln, Seniorensportschule, Fechten, Fußball, Handball, Judo, Leichtathletik, Schützenbund, Schwimmen, Radsport, Rhythmische Sportgymnastik, Turnen, Volleyball, Allgemeiner Kampfsport, Kraftsport, Jiu-Jitsu, Rollstuhlsport, Allgemeinsport und Sportstacking.

Außerdem ist der CPSV seit 10 Jahren als Stützpunktverein im Programm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes aktiv. Und seit letztem Jahr gibt es eine Ansprechpartnerin im Kinderschutz. Diese arbeitet eng mit verschiedenen Kinderschutzorganisationen (unter anderem Deutscher Kinderschutzbund OV Chemnitz) zusammen, steht beratend für Eltern, Kinder, Trainern oder sonstige Hilfesuchende zur Verfügung und sensibilisiert Kinder für ihre Rechte bzw. Trainer für den Kinderschutz.

Rebecca Wolff

Infos: www.cpsv.de oder Telefon 415160

Was will ich werden? „Die Komplizen“ helfen

Etwa 500 Abiturienten hat Chemnitz jedes Jahr. Die Frage: „Was will ich werden?“ ist bei deutschlandweit mehr als 7.000 Studienmöglichkeiten und 330 Ausbildungsberufen nicht leicht.

Bisherige Berufsberatungsmöglichkeiten reichen oft nicht aus. Jeder Vierte bricht seine Erstausbildung ohne Abschluss ab. In der Berufsorientierung gefördert werden seit 2015 vorwiegend Nicht-Gymnasiasten.

Hier setzen „Die Komplizen Chemnitz e.V.“ an. Nachdem sich die Mitglieder des auf dem Sonnenberg ansässigen Vereins mit einem Mentoring-Programm bereits seit zwei Jahren für die Belange Chemnitzer Schüler der Klassen 10 engagieren, soll sich das neue Berufsorientierungspro-

gramm nun an alle Schüler der Klassenstufe 8 bis 12 in Gymnasien richten.

Kern des neuen Konzepts sind aufeinander aufbauende Programmteile, welche sich an den Stärken und Interessen des einzelnen Schülers orientieren und so eine Beratung mit einer langen Betreuungszeit ermöglichen. Das neue Programm wird ab dem Schuljahr 2015/2016 an allen Chemnitzer Partnerschulen des „Die Komplizen Chemnitz e.V.“ angeboten. Bewerben kann sich jede interessierte Schule. Im Keplergymnasium haben sich schon Eltern interessiert gezeigt. Auf Elternabenden im September wird es weiteren Klassen vorgestellt.

Kontakt: Daniela Weinbrecht, daniela@die-komplizen.org

EDEKA schließt - NETTO baut neu



Siegfried Hofmann (84) kaufte seit 1960 hier ein: „Schlimm, dass das Geschäft zumacht.“ - An der Jakobstraße baut NETTO einen neuen Markt.

Die EDEKA-Kaufhalle an der Würzburger Straße ist geschlossen. Für die Umgebung, besonders für die vielen Alten, fällt eine Einkaufsquelle weg. Johannes Gottwald äußerte sich auf www.sonnenberg-online als ehemaliger Anwohner: „Schon mit der Sanierung der Wohnblocks Beethovenstraße/Paul-Gerhard-Straße ergab sich

durch die Schließung eines wichtigen Verbindungsweges zwischen den Altneubau-Blöcken hindurch ein ca. 400 m langer Umweg. Kunden, denen der kurze fustläufige Weg versperrt war, setzten sich daraufhin ins Auto und fuhren gleich in andere Märkte.“ Inhaber Hans-Jürgen Bottler klagte über mangelnden Umsatz: „Wir mussten

seit Jahren zuschießen. Wir hätten schon längst schließen müssen, aber kamen aus dem Mietvertrag nicht raus.“

- NETTO baut an der Jakobstraße einen neuen Supermarkt, 175 Quadratmeter größer als der alte von 1997 und mit Backshop und Frischfleischtheke.

Büro Richter: Spezialist für gesunde Schreibtisch-Arbeit



Neben dem Laden ist das Muster-Büro. Bei der Stadteiralley 2014 saß Tim Jungmittag Probe. Andreas Richter ist immer bereit, sich bei gemeinsamen Aktionen im Stadtteil zu engagieren.

Der „Sonnenberger“ stellt Unternehmen vor.

„Büroarbeit und Wohlfühlen“ ist Andreas Richters Devise. Damit ist nicht nur gemeint, dass er mit seiner Frau seinen Betrieb managt, Kunden berät und kostengünstig alle Sonderwünsche bestellt. Vor zwanzig Jahren übernahm er einen alleingesessenen Schreibwarenladen, der nach der Wende sein Sortiment um Presse und

Lotto-Toto ergänzt hatte. Der Ingenieur Richter verlegte ihn an die Uhlandstraße / Ecke Fürstenstraße. Er brachte das Feld Büroausstattung mit, das er zuvor im Außendienst bearbeitet hatte. Nach fünf Jahren wurde der Laden Hermes-Paketshop. Und seit zehn Jahren verkauft er nicht nur Tische und Schränke, sondern widmet sich der Ergonomie. Durch regelmäßige Besuche der Leitmesse Orgatec in Köln und Schulungen qualifizierte er sich für ge-

sundes Sitzen und PC-Arbeit. Er zitiert die „Ergonomieformel: ca. 50 % der Arbeitszeit Sitzen, 25 % Stehen, 25 % Gehen - idealerweise im steten Wechsel“.

Wie sollen Schreibtischtüter das umsetzen? Mit Stühlen, die bei denen nicht nur Rücken- und Armlehnen verstellt werden können, sondern auch die Sitzfläche in beide Richtungen flexibel ist.

Dazu ein Schreibtisch, der in Sekunden elektrisch zum Stehtisch verstellbar ist. Ergänzt wird der ergonomische Arbeitsplatz durch PC-Mäuse, die zum Beispiel vertikal gedreht sind, so dass die Hand abgestützt wird.

Schon Kindern mit ihrem natürlichen hohen Bewegungsdrang helfen spezielle Hocker oder ein luftgefülltes Gummi-Kissen auf der Sitzfläche mehr als die Mahnung, „nicht zu kippen“.

Beratung ist für Andreas Richter selbstverständlich: „Ich setze auf die richtigen Produkte - wie sonst kaum einer in Chemnitz“, sagt er nach einigem Überlegen. Das sei auch mal zum Nachteil, wenn jemand etwas gesehen habe, das doppelt so teuer ist. Er stellt die Objekte, besonders die Stühle, zum längeren Ausprobieren am Arbeitsplatz dem Kunden zur Verfügung, auch frei Haus.

Auch zur Finanzierung, ob es zum Beispiel Zuschüsse gibt, berät er. Ob Chef oder Mitarbeiter - alle sollten sich auch um die Ausstattung ihres Arbeitsplatzes kümmern, rät er. So beugen sie rechtzeitig Schmerzen an Schulter, Rücken, Arm und Hand vor.

wey

Sommerrätsel



In diesem BuchstabenGitter haben sich 20 sommerliche Begriffe versteckt. Diese Wörter können waagrecht oder senkrecht angeordnet sein. Es sind auch PerspektivWechsel nötig, um jeden gesuchten Ausdruck abzustreichen.

- | | |
|-------------------|----------------|
| AutoKino | SommerHitze |
| Eis | SonnenBad |
| Ferien | Sonnenberg |
| FreiLichtBühne | SonnenBrand |
| Hoffen | TauchKurs |
| Lichtschutzfaktor | Top |
| LiegeStuhl | UferStrand |
| PollenReich | UrbanGewässer |
| RadTour | VitaminDTanken |
| Schwimmen | ZeckenGefahr |

Gestaltung von Künstlerin SiM

Abgeordneten-Bürgerbüro eröffnet



Am 5. Mai 2015 – am 197. Geburtstag von Karl Marx, wie sie mitteilte - eröffnete Susanne Schaper in einem Ladenlokal Zietenstraße / Ecke Ludwig-Kirsch-Straße ein Bürgerbüro. Ihr Fraktionskollege Klaus Bartl MdL (Foto) und andere Gäste gratulierten. Susanne Schaper ist seit 2009 Stadträtin der Partei DIE LINKE. 2014 wurde sie in den sächsischen Landtag gewählt. Sie ist gebürtige Karl-Marx-Städterin, verheiratet und hat drei Kinder. Von Beruf ist sie Krankenschwester und studiert seit 2011 berufsbegleitend Pflegemanagement. In der Landtagsfraktion ist sie sozial- und gesundheitspolitische Sprecherin sowie tierschutzpolitische Sprecherin.

Foto: Hellfried Malech

Freies W-Lan

Ein Internet-Anschluss lässt sich im Prinzip leicht teilen. Eine Familie oder ein Single zahlen das gleiche. Allerdings gibt es rechtliche Probleme, so dass inzwischen die W-Lan-Zugänge fast immer mit Passwort vor Fremden geschützt sind. Doch in Chemnitz bauen „netzaaffine Menschen“ in ihrer Freizeit seit 2011 ein offenes und anonymes WLAN auf, „Freifunk“. Wer seinen Anschluss zur Verfügung stellen will, kauft einen zusätzlichen W-Lan-Router ab 30 Euro. Die IT-Freaks nehmen in der wöchentlichen Sprechstunde montags 19 – 23 Uhr in der Mühlenstraße 94 die notwendigen Einstellungen vor. Zu Hause wird das kleine Kästchen mit einem Kabel mit dem eigenen Router verbunden. Und schon ist die Freifunk-Karte um eine Zone erweitert, wo der Laptop oder das Smartphone „chemnitz.freifunk.net“ angeboten bekommt. Eine große Hilfe für Leute ohne Daten-Flatrate!



Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35
Immer donnerstags **Bürgerfrühstück** 10 Uhr - kommen Sie vorbei!

1.9 / 13.10. **Stadtteiltratsitzung** 17 Uhr

2.9. Sonnenberger-Kunstgespräch bei Irini Mavromatidou, Zietenstraße 9, 19 Uhr

Markuskirche

25.9. **Ukraine: Wege zur Freiheit** Dmytro Remestvensky, Mitglied im Ausländerbeirat Chemnitz, St. Markus-Gemeindesaal, 19.30 Uhr

26.9. **Frauenfrühstück**, Referentin Silke Döhler, 9 Uhr

4.10. **Ernte-Denk! Fest Ephoraler Gottesdienst zum 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung** 9.30 Uhr

Kaffeesatz Zietenstr. 40

4.7., 11.7., 18.7., 25.7., 1.8. 8.8., 5.8., 22.8., 29.8., 5.9. „**ART around**“ im **Kaffeesatz!** 14 bis 18 Uhr

Diverse Akteure

19.8. **Sonnenhoffest Delphin** Karrée 49, Peterstraße / Ecke Uhlandstraße 14-17 Uhr

28.8. **Familienfest 25 Jahre SWF**, Kinder- und Jugendhaus Substanz, Heinrich-Schütz-Straße, 15 Uhr

26.9. **Tag der Offenen Tür Grundschule**, Ev. Schulzentrum, Tschai-kowskistraße, 9.30-12.30 Uhr



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Wo? Wann? Was?



Beim Mieterfest der SWG am 31. Mai.

Fotos: Malech

Don Bosco-Haus / St. Joseph / 4.7. **Kleinste Bühne** im Zirkuszelt, Tschai-kowskistraße 8, 15.30 Uhr

5.7. **Seifenkistenrennen „Sonnenberg rollt“** Ludwig-Kirsch-Straße, 12.30-16 Uhr

14.7. 25.8., 15.9. **Zeit zum Staunen**, 14.7. mit **Solo-Programm von René Porst** im Zirkuszelt, 17.15 Uhr



Kinderfest auf dem Lessingplatz am 13. Juni

12. 7. 23. August (Schulanfang) 13. 9., 4. 10. (Erntedank) **Gottesdienst im Zirkuszelt „Das Leben feiern“** 11 Uhr

17. 7., 24.7., 21. 8. **Zirkusshow des Kinder- und Jugendzirkus Birikino** 17.30 Uhr

5.9. **Eröffnung der Ausstellung kirchlicher Umweltgruppen zur DDR-Zeit** durch Manfred Hastedt, Leiter Umweltzentrum, im Pfarrsaal 16 Uhr

Caritas

5.7. **Caritas Tag der Offenen Tür**, Ludwig-Kirsch-Str. 13 11-16 Uhr

Galerie Hinten

Augustusburger Str. 102

4. 7. **Vernissage Thomas Näther / Christoph Roßner „schiefe Ebene“** Ausstellung bis 2.8. geöffnet Do/Fr/Sa ab 18 Uhr, So ab 15 Uhr

Subway to Peter

Peterstr. 1
15.7. **CASH SAVAGE & THE LAST DRINKS** (AUS) 21 Uhr

22.7. **TRAINWRECK TRIO** (AUSTRALIEN) 21 Uhr

29.7. **BLACK LAGOON** (D) 21 Uhr

Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Stadtteilmanagerin Elke Koch (V. i. S. d. P.), Bürgerzentrum Sonnenstraße 35 09130 Chemnitz 0371/433 16 69
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de info@sonnenberg-online.de

Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)
E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.9.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-online.de

Öffnungszeiten Bürgerbüro:
Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung Telefon 433 16 69